

Große Unterstützung der Tafelladenaktion von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Die Veranstaltung des Ortsverbandes von Bündnis 90/die Grünen erfuhr große Resonanz seitens der Marktbesucher. Es war spürbar; die Menschen sind gut informiert und sie wollen etwas tun. Über 400 € wurden für den Tafelladen gespendet, die Hälfte davon direkt in Form von Lebensmitteln.

Armut nimmt zu, insbesondere bei Kindern. Wer davon betroffen ist muss rechnen, jeden Tag, das ganze Jahr über, in der Weihnachtszeit und zu besonderen Anlässen ganz besonders. Vor allem vor Weihnachten, so Christian Stock, bekommen die Kinder dies zu spüren, denn auch in dieser Zeit gibt es keine besonderen Zuwendungen. Umso erfreulicher, dass nun auch Schokolade, Lebkuchen und Spekulatius den Weg in den Tafelladen finden werden.

Aber wie soll es weitergehen? Über diese Frage wollte der Ortsverband mit den Marktbesuchern ins Gespräch kommen. Natürlich sei es sinnvoll, die Tafelläden zu unterstützen, so Beate Müller-Gemmeke, Bundestagskandidatin von Bündnis 90/Die Grünen. Aber angesichts des raschen Anstiegs an Bedürftigen werde deutlich, dass diesem Problem nicht nur karitativ begegnet werden kann. „Wir setzen uns konkret für eine Grundsicherung von mindestens 420 € und ebenso für Mindestlöhne ein, damit Erwerbslose und auch Geringverdienende ein Existenzminimum erhalten“, so Müller-Gemmeke. Es sei wichtig, allen Menschen die Teilhabe am ökonomischen und gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen.

David Allison von den Dettinger Grünen propagierte perspektivisch gesehen, die Einführung des bedingungslosen Grundeinkommens, das unbürokratisch und ohne Ausgrenzung insbesondere Bürgerinnen und Bürger, die von Armut bedroht sind – Erwerbslose, Geringverdienende, Ältere, versteckt Arme, Studenten und Auszubildende und Existenzgründer erreichen würde.

Armut ist kein Naturgesetz, so Heidrun Schmid-Salzer. Es könne nicht als normal angesehen werden, dass in einer der reichsten Gesellschaften dieser Erde immer mehr Menschen arm sind. Axel Promies betonte die Notwendigkeit, sich mit diesen Menschen solidarisch zu erklären. Kein Mensch dürfe mit diesen Problemen alleine gelassen werden. Sehr wichtig, dies habe sich auch im Gespräch mit einzelnen Marktbesuchern gezeigt, sei es auch Vorurteilen mit Sachkenntnis zu begegnen. Wer wisse schon, dass eine Kindergelderhöhung allen zu Gute komme, außer den Allerärmsten. Bei ihnen werde sie nämlich mit ihrer Sozialhilfe oder Hartz 4 verrechnet.

Fazit der Aktion für die Veranstalter: Noch bei keiner anderen Aktion, so Thomas Kraft, wurde deutlich, wie wichtig persönliches und politisches Engagement seien. Es gelte jetzt, in der Not zu helfen und langfristig die richtigen politischen Entscheidungen zu treffen, Not in dieser Form und Zahl gar nicht erst entstehen zu lassen.